

hervorgehoben werden. Die sächsische Industrie nahm stark zu, da sie auf Schmugglerwegen über Helgoland und Dänemark mit englischem Garn und amerikanischer Baumwolle versorgt wurde. Der Bericht der Ostermesse von 1806²⁸ gibt uns für den Aufschwung der Casimirfabrikation in Sachsen den besten Beweis:

„Für diejenigen hierländischen Casimirfabrikanten, deren extra feine Waare mit der englischen concurrirt, ist die Sperrung der Ems, Weser und Elbe ein sehr günstiges Ereignis, indem dadurch ein durchgängiger Mangel an englischen Casimirs, wovon sonst allemal zu Meßenszeiten große Lager sich hier befinden, für jetzige Messe bewirkt werden, und dieser Mangel eine um vieles verstärkte Nachfrage nach den ähnlichen hierländischen Waaren.

Von den mittelfeinen hierländischen Casimirsorten aber, die nicht mit der englischen, wohl aber mit der Lütticher und Niederländischen ähnlichen Waare in Concurrenz kommen, ist eben dieser Concurrenz und der dadurch herunter gebrachten Verkaufspreise halber kein besonders erheblicher und vorteilhafter Absatz geschehen. Es wollte daher auch die Crimmitschauer Verlagshandlung Oehler Gebrüder, welche mehr mittelfeine, als extra-feine Casimirs führen, die Meße nicht sonderlich loben.“

Die Kriegswirren von 1806/07 ließen indeß Oehlers Verlag noch nicht voll zur Entwicklung kommen. Erst der Friede von Tilsit im Jahre 1807 hatte die Hoffnung bei dem Verlage aufkommen lassen, die angeknüpften Verbindungen nach dem Osten wieder herstellen zu können. Das Jahr 1808 schaute für die sächsische Wirtschaft besser aus²⁹. Der Zustrom der Fieranten zur Messe nahm immer mehr zu und die inländischen Casimirfabrikanten hatten besseren Absatz mit ihren Produkten, da die englischen gänzlich fehlten. Dieser Mangel an englischen Waren erschloß dem Oehlerschen Verlag Rußland und Polen, die Moldau und Walachei als neue Kunden³⁰. Nicht nur die nach englischem Vorbild gearbeiteten feinen Casimirsorten wurden von den Russen gekauft, sondern auch die mittleren und ordinären erstand man zu Bekleidungs Zwecken für das Heer. Sämtliche Meßlager, die derartige Waren führten, waren ausverkauft. Die Folge war, daß dabei ohne Schwierigkeiten die Preise heraufgesetzt werden konnten.

Als geradezu glänzend kann die Ostermesse von 1810 bezeichnet werden. Auch im Sommer dieses Jahres hatten die Tuch-, Kasimir-, Wollzeug-, Musselin- und Kattunmanufakturen einen so starken Umsatz, wie sie ihn seit langen Jahren nicht

²⁸ HStA. Dresden Loc. 5447 vol. XXII.

²⁹ HStA. Dresden Loc. 5447 vol. XXIII.

³⁰ HStA. Dresden Loc. 5447 vol. XXIV.